



Themistocles und Admätus.

Themistocles, ein tapftrer General,
 Der fast unzählge mal
 Sein Volk des Feindes Wuth entrifs
 fen,
 Ward endlich doch verbannt, und mußte flüch-
 rig werden.
 (So gehts auf dieser Erden!
 Wer sich verdient gemacht, den tritt man oft
 mit Füßen.)

Was that nun dieser Held? Admätus*
 fiel ihm ein,
 Der könnte, dachte er, wohl dein Beschützer
 seyn.
 Doch aber, was Admät? Ist er denn nicht
 dein Feind,
 Und du erkiesest ihn zum Helfer und zum
 Freund,
 Hast du nicht in der Schlacht viel tausend sei-
 ner Schaaren
 Gefödtet, und dafür auch seinen Zorn erfah-
 ren?
 Doch faßt er wieder Muth: er eilet zu ihm hin.
 Nimm!

* Der König der Melosser.

Nimmt dessen jüngsten Prinz getrost in sei-
ne Armen *

„Herr! spricht er: schütze mich und schenk mir
dein Erbarmen.

„Da mich Achen verstoßt und ich verlassen
bin.

Admāto brach sein Herz, vergaß was vor ge-
schehn

Und ließ dem General Huld und Genade sehn.
Von wegen seines Sohns, ward er in Schutz
genommen.



Ihr Väter! merkt euch dis,
Soll euer ängstlich Flehn vor eueren Vater
kommen,

Erhört er euch gewiß,
Bringt ihr nur mit vor seinen Thron
Den, den er liebt, das ist sein Sohn.

- * Auf Anrathen der Gemahlin des Admāto, zu der Themistocles kam in Abwesenheit des Königes.

